



Jugend und demografischer Wandel in der Stadt Adorf



Workshop: Wie geht es weiter in der Fronfeste Adorf?

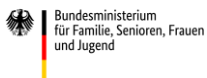
09. Mai 2018

Konzeption, Moderation und Dokumentation

Dr. Klaus Zeitler
SIREG Rottenburg

Kay Burmeister
Wohnungsgesellschaft Adorf/Vogtl. mbH

Gefördert vom:



Unterstützt durch:



Projektpartner:





Teilnehmer - Wir waren dabei

Über 20 Teilnehmer/innen haben sich zusammengefunden, um über die Weiterentwicklung der Fronfeste zu diskutieren. Vertreten waren allen Nutzer/innen/gruppen des Hauses, sowie Vertreter/innen der Stadt und der kommunalen Wohnungsgesellschaft als Besitzerin des Gebäudes.

Derzeitige Nutzungen und Funktionen im „Gefängnis“

- Das „Gefängnis“ ist im Eigentum der Wohnungsgesellschaft Adorf/Vogtl. mbH und wird derzeit einer Gruppe von Nutzer/innen zur Verfügung gestellt, die die Räume (EG, 2. OG und Dachgeschoss) für folgende Funktionen und Aktivitäten nutzen:
- Treffpunkt
- Raum für Organisation (bspw. Adorfer Open Air)
- Proberäume für regionale und kommunale Bands
- Kino (aufgrund der Bausituation nicht öffentlich)
- Lager und Werkstatt für das Adorfer Open Air
- Öffentliche Veranstaltungen (bspw. Tag des Denkmalschutzes)
- Private Veranstaltungen / Feiern

Das 1. OG steht derzeit weitestgehend leer.

Die Fronfeste ist derzeit nicht kostendeckend zu vermieten und soll dringend saniert werden, damit eine kostenneutrale privat/öffentliche Nutzung sichergestellt werden kann.

Dringlichste Probleme für den Weiterbetrieb auf derzeitigen Niveau sind:

- die fehlenden baurechtlichen Voraussetzungen für eine öffentliche Nutzung
- Probleme mit dem Nachbarn
- elektrische Leitungen, die dem derzeitigen Standard (Ausführung in Alu und nicht in Kupfer, zu gering dimensioniert) nicht mehr entsprechen und insbesondere bei höherem Stromverbrauch (bspw. Proberäume) zu heiß werden und Brände verursachen könnten (entsprechende Gutachten liegen bereits vor).

Das gesamte „Gefängnisareal“ wird aktuell u.a. von der AWO Jugendarbeit für erlebnispädagogische Aktivitäten genutzt.

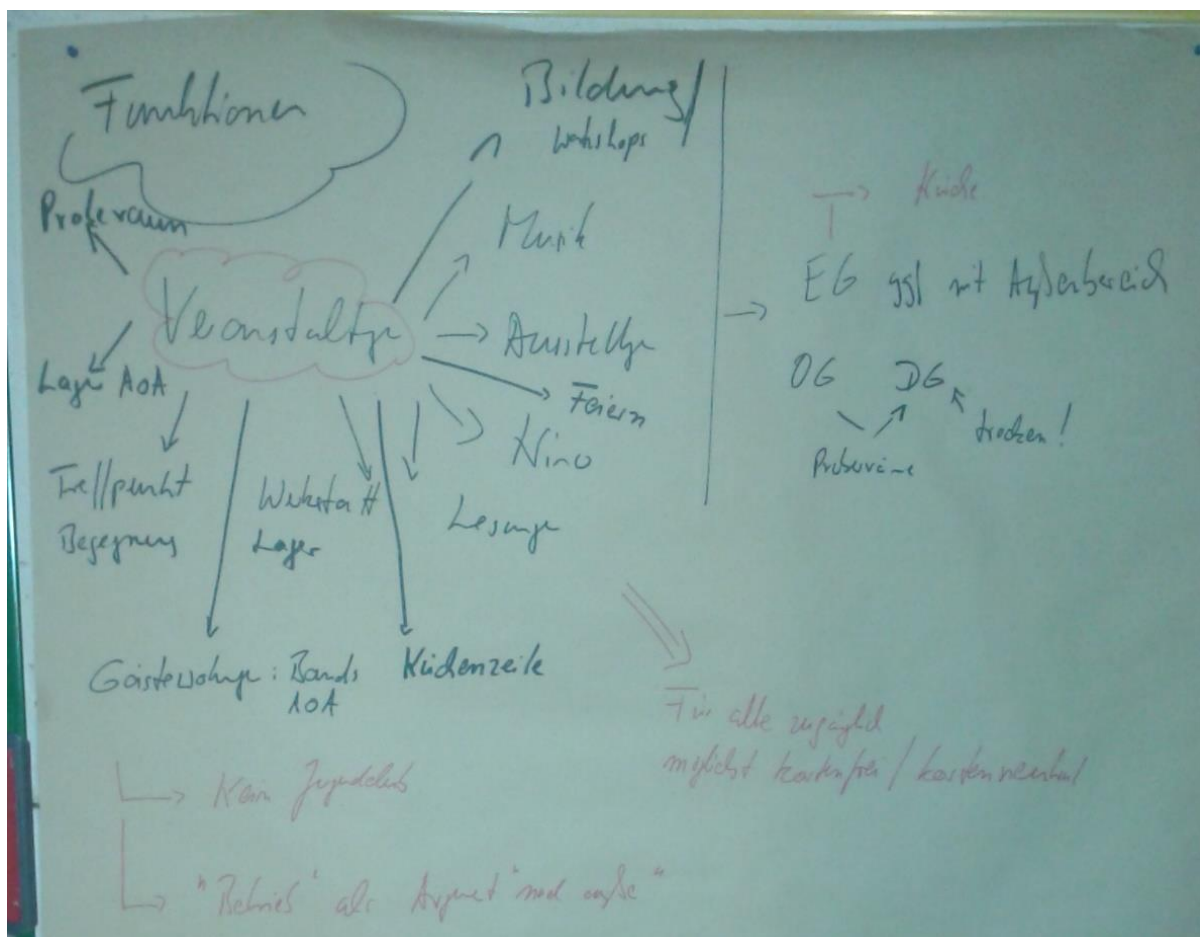
In die Aktivitäten der AWO Jugendarbeit sind u.a. auch die Zentralschule Adorf, die Pfadfindergruppe der Grundschule sowie freie Gruppen eingebunden (Bild oben: Pfadfindergruppe der Grundschule Adorf mit dem Leiter der sozialpädagogischen Familienhilfe der AWO Vogtland Holger Uebel)

Zielstellung des Projektes

Die Sanierung der Fronfeste soll mehrere Themen beinhalten und eine Reihe von Zielsetzungen erfüllen

- Sicherung des Kulturerbes,
- Schutz eines historischen Kulturdenkmals
- Ausbau von Räumen für Kulturangebote
- Verbesserung der Jugendarbeit und des Generationenmiteinanders
- Stärkung der gemeinsamen Identität

Ideen für künftige Nutzungen und Funktionen im „Gefängnis“



Funktionen (mit Ausstattung), die im „Gefängnis“ untergebracht sein könnten:

- Proberäume
- Lagerräume (Adorfer Open Air, Vereine und andere Nutzer/innen)

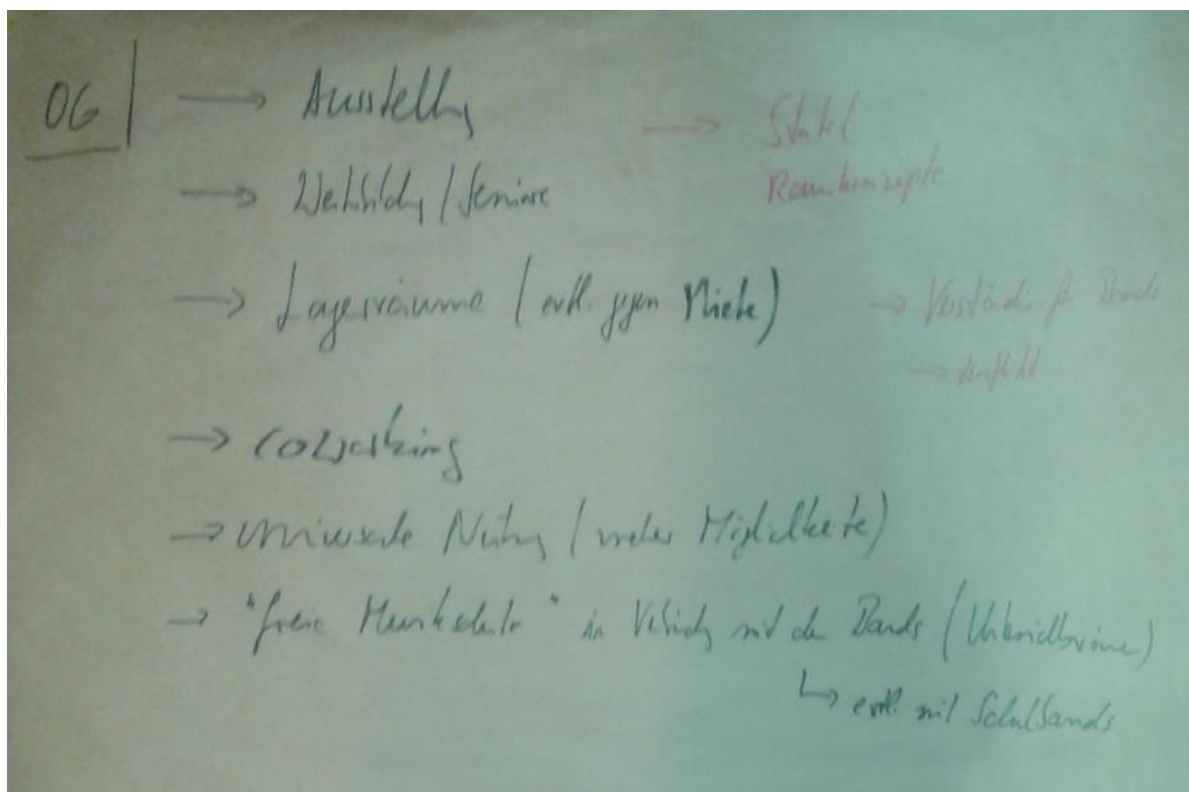


- Treffpunkt für Begegnungen jeglicher Art (nicht nur die jetzigen NutzerInnen, sondern auch neue Nutzergruppen wie bspw. Schüler/innen der Zentralschule, die am AOA mitarbeiten wollen, unorganisierte Jugendliche etc.)
- „Gästewohnungen“ für befreundete Bands zum Übernachten während des AOA
- Werkstätten mit Lager (für Bands aber auch für Nutzergruppen wie die AWO Jugendarbeit)
- Küchenzeile
- Lesungen
- Kino
- Partyraum /Feiermöglichkeit(en)
- Ausstellungen
- Musikaufführungen (jeglicher Art)
- Weiterbildungsräume mit entsprechender Ausstattung
- Räume für Workshops

Mögliche Nutzergruppen und was gilt es zu beachten

- Die jetzigen Nutzer sind sich darüber im Klaren, dass auch neue Nutzungen untergebracht werden müssen, wenn der nachhaltige Bestand des „Gefängnisses“ sichergestellt werden soll.
- Neue Nutzergruppen können und sollen das „Gefängnis“ künftig nutzen. Neue Leute im „Gefängnis“ sind aus Sicht der jetzigen Nutzer/innen kein Problem, allerdings sollte man bei der Belegung aufpassen, dass die „Funktionen“ und die jeweiligen Nutzungen zueinanderpassen (bspw. Proberäume mit lauter Musik können Büronutzer stören).
- Das künftige „Gefängnis“ soll **kein Jugendclub** werden.
- Der Betrieb / Unterhalt des „Gefängnisses“ soll möglichst kostenneutral organisiert werden und die Mehrzahl der Nutzungen sollte kostenfrei durchgeführt werden können.
- Der reibungslose Betrieb ist ein Garant dafür, dass die Verantwortlichen den Betrieb des „Gefängnisses“ und die darin untergebrachten Nutzungen zulassen („Argument nach außen“)

Aufteilung der Geschosse und Sanierungsaussagen



Die Proberäume sollten aufgrund der Lärmintensität, der Abgeschlossenheit vom „normalen“ Betrieb (Zugang nur durch das Treppenhaus möglich, kein direkter Besucherverkehr) in den Obergeschossen verbleiben.

Das erste Stockwerk bietet sich für andere Nutzungen, wie bspw. Ausstellungen, flexibel nutzbare(s) Büro(s) mit entsprechender Ausstattung („coworking“), Räume für (Weiter-)Bildung und Workshops, Lagerräume etc. an. Die Nutzer sollten „Verständnis für die Bands mitbringen“.

Im Erdgeschoss sollten die öffentlichen Veranstaltungen (Kino, Treffpunkt, Musik, Feiern etc.) verbleiben. Ein barrierefreier Zugang wäre sinnvoll, eventuell lässt sich der jetzige Außenbereich mit einbeziehen (hierbei gilt es aber die Lärmbelästigung für die Nachbarn entsprechend zu berücksichtigen).

Der Charakter des Gebäudes sollte – wenn möglich - erhalten werden. Eine Totalsanierung, die die derzeitigen Nutzungen einschränkt wird als problematisch erachtet.

Zum geordneten (Weiter-)Betrieb des „Gefängnisses“ sind die folgenden Sanierungsaufgaben zu erledigen:

- Wasser / Sanitäreanlagen
- Elektrik



- Trockenlegung Fassade & Dach
- Energie (Heizung und Fenster)

In 2018 wird aufgrund der Vorgaben der Fördersituation Denkmalschutz mit der Sanierung der Außenfassade der Trockenlegung des Gebäudes begonnen werden.

Sanierung und ehrenamtliches Engagement

Alle Anwesenden könnten sich vorstellen, bei der Sanierung ehrenamtlich mitzuhelfen. Die jeweiligen Arbeitsschritte müssten mit den bauausführenden Firmen abgesprochen werden. Entsprechende Bauvorschriften (bspw. Abnahme von Gewerken etc.) sind dabei einzuhalten.

Zuarbeit von Seiten der jetzigen Nutzer/innen kann insbesondere in den Gewerken

- Elektrik
- Entkernung

geleistet werden.

Projektidee: freie Musikschule

Junge Menschen können im Gefängnis ihre Instrumente aufbauen und dort spielen, wenn es die Platzverhältnisse zu Hause nicht zulassen. Für den Fall, dass sich unter den Proberaumnutzern/innen entsprechende Musiker/innen befinden, können diese – gegen Entgelt – den Jugendlichen „privat“ Unterricht im „Gefängnis“ erteilen.

Wie geht es weiter?

Die Ergebnisse werden in den kommenden Wochen zusammen mit einem Architekten diskutiert und in eine Bauskizze mit ungefährender Kostenschätzung überführt.

Über diese Planungen werden die jetzigen Nutzer informiert.

Die Vertreter der Stadt Adorf und der Wohnungsgesellschaft Adorf/Vogtl. mbH werden dann im Anschluss versuchen ein Finanzierungskonzept zu erarbeiten.

Darüber hinaus werden Fördermöglichkeiten sondiert, die die zahlreichen Bemühungen rund um die Fronfeste auch finanziell weiter konsolidieren und damit zukunftssicher auszugestalten helfen können. Auch im Hinblick auf die bauliche Sanierung werden unterschiedliche finanzielle Möglichkeiten diskutiert.

